

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anzeigenspreis für die vierzeilige Copula-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Achtzehnjähriger Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, andere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau's.

Nr. 281.

Sonnabend, den 1. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 3. Dezember 1877, Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- Veratung und Beschlußfassung über:
1. die Vermittlung der Kosten für die in der Volksschule in der Henriettestraße herzustellenden Aborte;
 2. die Erteilung der Decretage über die Rechnung der Kammer II für das I. Quartal 1877;
 3. die Genehmigung des mit dem Tischlermeister Frauen-dorf, Feldstraße 9a, hier selbst getroffenen Abkommens, bezüglich des zur künftigen Verbreiterung der Straße abzutretenden Landstreifens;
 4. die Bewilligung der Kosten zu einer nothdürftig genügigen Instandsetzung des Weges auf der Pfämerhöhe;
- Geschlossene Sitzung:
5. die Beantwortung der Interpellation in Betreff der Verhandlungen wegen Errichtung eines Lagerhauses.
- Der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung. S. Ding.

Abgordnetenhaus.

Berlin, 29. November. In der heutigen Sitzung trat, nach einer Bemerkung des Abg. von Stablenowski vor der Tagesordnung, gegen den Propst Brent in Kosten das Haus in die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Beitragspflicht des Fiskus zu den Wegeverbandsanlagen in der Provinz Hannover. Der Abg. Hundt von Hoffen erklärte in dieser Vorlage eine finanzielle Schädigung der alten Provinzen zu Gunsten der Provinz Hannover. Der Abg. Dr. Brühl empfahl das Abgängeramt der Provinz. Der Regierungskommissar konstatierte, daß mit dieser Vorlage nur der tatsächliche Zustand, wie er in der Provinz Hannover vor Einführung der preussischen Grund- und Gebäudesteuer bestanden habe, wiederhergestellt und eine offenbare Ungerechtigkeit beseitigt werde. Der Abg. Kautzsch entgegnete dem Abg. Dr. Brühl, daß die große Mehrzahl der hannoverschen Staatsbürger nicht damit einverstanden sei, ihr preussisches Staatsbürgerthum wieder aufzugeben. Der Abg. Dr. Kautzsch wünschte provisorische Verfügungen zum Heile des Gesamtunterlandes in Zukunft vermeiden zu sehen. Der Gesetzentwurf wurde genehmigt. Darauf wird die zweite Beratung des Etats des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten fortgesetzt. Nächste Sitzung Freitag (Kultus-staat).

Berlin, den 29. November.

Aus Paris telegraphirt man der „Augsb. N. Ztg.“: Laut Nachrichten aus St. Petersburg soll der Entwurf

Der Necht.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung)

Was war geschehen? — Was konnte zwischen Valentine und Herrn von Nordde vorgeschrieben sein, daß sie in diesem Zustand gebracht hatte? Wer dies ein Märchen ist Tod und Leben? Was es auch sein mochte, jedenfalls verlag sich Hildegard ihre eignen Sorgen und Kriese, von Mitleidigkeit übermäßig, neben der Freundin nieder, deren herabhängende Hand sie leise fühlte.

Valentine fuhr erschrocken auf. „Ach du bist's Hilba!“ sagte sie mit nachhallender Stimme. „Verzeih! Ich habe dich nicht kommen hören. Ach werde gleich ruhig sein!“

„Willst du lieber allein sein? Soll ich gehen?“ fragte Hildegard zärtlich.

„Nein, nein! Bleibe nur hier, es wird gleich vorüber sein — habe ein wenig Geduld mit mir!“

Sie Hildegard, Geduld mit Valentine haben! Hatte sich denn auf einmal alles umgedreht? Wie oft, wie tausend und aber tausend mal hatte Valentine Geduld mit ihr gehabt und jetzt wurde ihre Nachsicht angegriffen! Hildegard wußte nichts besseres zu thun, als still in ihrer Stellung zu verharren und die Hand zu halten, die Valentine ihr weilig überließ.

Nach und nach beruhigte sich der Sturm und Valentine richtete sich auf. „Es ist vorüber!“ sagte sie mit mattem Lächeln. „Ich bitte dich, Hilba, sage niemandem etwas davon!“

„Wovon soll ich nichts sagen?“ fragte Hildegard verwirrt. „Von Nordde's Besuch?“

„Es ist vielleicht besser, wenn auch davon niemand erfährt!“ sagte Valentine nach kurzem Schweigen. „Jetzt ist ja doch alles aus und vorbei und es kann mir niemand mehr helfen!“

Sie war aufgestanden und presste beide Hände vor die Stirn, wie um auf's neue aufsteigende Thränen zu unterdrücken. „Komm Hilba“, sagte sie leise, „setze dich zu mir und nun laß uns ein wenig plaudern!“

einer Verfassung für Rußland bereits fertig sein. Man hofft, daß sie am 2. März (am Jahresende der Bauern-Emanzipation) nächsten Jahres veröffentlicht werden wird.

„Wir glauben, daß Rußland erst dann mit einer Art „Verfassung“ bedacht werden wird, wenn die Regierung in der finanziellen Klemme fest sitzt. So lange die Notenpresse noch ausfließt und ausländische Anleihen ein nothdürftiges Unterkommen finden, hat es mit der „Verfassung“ gute Wege.“

Aus der vorgezogenen Plenarsitzung des Bundesraths ist eine Mitteilung des Vorsitzenden zu entnehmen, daß die Verteilung eines weiteren Betrages aus der französischen Kriegesloosenachzahlung an die Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes stattfinden sollte. Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung die Verteilung von 10 Millionen Mark zu genehmigen, und die Beschlußfassung über eine weitere Verteilung zunächst vorzubehalten.

Wien, 29. November. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Cattaro: Das vor Anbauri gestern Mittag eingetroffene, aus zwei Panzerregimenten bestehende türkische Geschwader besetzt das von den Montenegroern besetzte Fort Bobiova, welches das Feuer der Türken erwidert.

Paris, 29. November. Nach einer Meldung des „Figaro“ hat sich der Papst auf Ansuchen der französischen Regierung bereit erklärt, den Bischof von Orleans, Dupanloup, zum Kardinal zu ernennen.

Paris, 29. November. Dabie, welcher zu den s. g. Konstitutionellen des Senats gehört, hat gestern abermals eine Besprechung mit dem Marschall-Präsidenten und beantwortete nochmals dringend die Rückkehr zu einer parlamentarischen normalen Regierung. Heute wurde der Präsident der Deputirtenkammer, Grevy, vom Marschall-Präsidenten empfangen.

Verailles, 29. November. Der Senat beriet über den Antrag Jera'y's betreffend die Niederlegung einer Kommission zur Untersuchung der Ursachen des Darniederliegens von Handel und Industrie. Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Rouland, sprach sich für die Vornahme einer solchen Untersuchung aus und erklärte, das beste Mittel zur Beseitigung der eingetretenen Krisis, deren Anfänge übrigens schon vor 2 Jahren wahrnehmbar gewesen seien, würde darin bestehen, daß in Bezug auf die Politik eine Waffenruhe abgeschlossen und das Budget votirt werde. Der Senat nahm hierauf einen Unterantrag Porrierre's von der Rechten an, wonach mittels des Aktienstrafgesetzes in den Bureauz eine aus 8 Mitgliedern bestehende Untersuchungskommission ernannt werden soll.

Die Sitzung der Deputirtenkammer bot keine bemerkenswerthen Momente dar.

London, 29. November. Ausführlicherer Bericht über

die bereits signalisirte Rede Lord Derby's bei dem gestrigen Empfang der Deputation, welche ihm eine Denkschrift zu Gunsten einer Intervention Englands in der orientalischen Frage überreichte. Lord Derby versprach die Denkschrift dem Kabinete zu unterbreiten, um dieselbe sorgsam zu erwägen. Er befrucht, daß die wahre Verbindungslinie zwischen England und Indien durch das Thal des Guphrat gehe, und hob hervor, daß England, so lange die Linie durch den Suezkanal ununterbrochen und ungeführt sei, eine allen Zwecken entsprechende und genügende Verbindung mit Indien besitze. Der Redner bewies, daß der russische Heerzug Truppen zum Suezkanal geschickt würde und befrucht, daß, falls Afghanistan und Kabul sich gegen England erheben sollten, die Muhammedaner Indiens dieselben unterstützen würden, und daß Oesterreich irgendetwas zum Handeln bereit sei, falls England es ermuntere. Sodann erklärte Lord Derby die Behauptung, daß die Inaction des britischen Kabinets durch die Macht der öffentlichen Meinung bedingt sei, für unrichtig. Die Regierung habe bisher viele Politik verfolgt. Bereits im Mai 1876 habe sie die Türkei gewarnt, nicht die militärische Hilfe Englands zu erwarten. Der Redner befruchtete ferner die Meinung, sich in den Kampf zu stürzen, so lange es nicht nötig sei und deutete an, daß eine weitere Verärgerung der englischen Intervention im Mittelmeer als eine durch nichts begründete drohende Stellung angesehen werden würde. England habe seit dem Beginn des orientalischen Krieges eine behobigte Neutralität beobachtet. Ohne die Zustimmung der Pforte könne England seine Flotte nicht nach Konstantinopel senden und die Pforte dürfte wahrscheinlich ihre Zustimmung den Bedingungen abhängig machen, welche mit der Neutralität Englands vielleicht unvereinbar seien. Hinsichtlich Konstantinopels halte er auf das Genueser fest an den Ansichten, welche er in den möglichst stärksten diplomatischen Ausdrücken Rußland bei dem Beginn des Krieges zur Kenntnis gebracht habe, nämlich, daß England nicht gestatten werde, daß Konstantinopel in einen anderen Besitz, als den jetzigen, übergehe. Konstantinopel befände sich gegenwärtig nicht in unmittelbarer Gefahr. Die Schwierigkeiten, welchen die russischen Armeen begegnet seien und noch begegnen dürften, würden unterschätzt. — Auf eine weitere Bemerkung des Führers der Deputation, Lord Stratheben's, erklärte Lord Derby schließlich, daß die englische Regierung zu einer Vermittlung in der orientalischen Frage bereit sei, sobald Aussicht auf Erfolg vorhanden sei.

Die türkenfreundlichen Journale sind sehr enttäuscht über die Erklärungen Derby's gegenüber der Deputation, welche eine Denkschrift zu Gunsten einer Intervention Englands überreichte. Die „Morningpost“ spricht die Befürchtung aus, daß die Regierung nicht die kritische Lage begreife,

einem Fremde gut ist — ich meine, wie man dem Manne gut sein muß, um den man Vater oder Mutter verläßt und dem man folgen könnte bis ans Ende der Welt?“

„Ja!“ sagte Valentine leise.

„Aun, so mußt du doch auch wissen, wie dir da zu Muthe war!“

„Wie mir da zu Muthe war?“ wiederholte Valentine träumerisch. „Liebe Hilba, das läßt sich gar nicht sagen! Ich weiß man eben; da ist gar kein Zweifel möglich!“

„Wenn man nun aber zweifelt — wenn man es nun aber eben nicht weiß!“ rief Hildegard.

„Dann — dann ist es eben keine Liebe! Nenne es einen Traum, ein Spiel der Phantasie, was du willst! — Aber wenn der Mann vor dir steht, dem du gut sein mußt, der magst wollen oder nicht, von dem du nicht lassen kannst, gleichviel, ob du dabei zu Grunde gehst — dann, liebe Hildegard, wirst du nicht zu mir kommen und mich fragen, dann weißt du es, da ist kein Fragen, kein Schwanken möglich!“

„Valentine!“ sagte Hildegard erblassend. „Wenn es so ist, wie du sagst, wenn die Liebe etwas so furchtbar Erntes ist, dann will ich gar nichts davon wissen!“

„Du Kind, du thörlichste, glaubst du, du würdest erst viel gefragt werden?“ sagte Valentine mit traurigem Lächeln. „Du mußt eben dem Manne gut sein, der für dich der Rechte ist, und all dein Sträuben wird dir wenig helfen!“

„Aber ich will nicht blindlings folgen!“ rief Hildegard fast weinend. „Ich will meine Freiheit und Selbstständigkeit nicht aufopfern!“

„Wenn du so denkst, so liebst du eben nicht!“ versetzte Valentine ruhig. „Wenn du wirklich liebst, so würde es dir gar nicht einfallen, an dich selbst zu denken, so würde dein Wille dein Wille sein!“

Hildegard erstarrte fast. „Ach, wie oft hatte sie solche Versicherungen in das rote Buch geschrieben!“ „Ist das wirklich so?“ fragte sie zaghaft. „Sieht es nicht nur in Büchern?“

(Fortsetzung folgt.)

Die heute geschehene Verlegung meines
Posamentier- und Tapissierwaaren-Geschäftes
 nach: **Leipzigerstraße 102**
 zeige hierdurch mit der ergebenen Bitte an, das mir seit 19 Jahren bewie-
 sene Wohlwollen auch in meinem neuen Locale zu bewahren. (B. 14791.)
Alexander Blau, Posamentierer.

Hochzeitsgeschenken
 empfiehlt billigst
 Prachtwerke, Gläser, Kochbücher,
 Musik, Gläser, Delbrudbilder
 in Rahmen, Photographien etc.
 — große Auswahl. —
M. Köstler, Poststraße 10.

Billigste Bezugsquelle
 der neuesten Herren Garderoben.
 Größte Auswahl in
Winter-Überziehern
 fertig und nach Maß.
Klos & Co.,
 Leipzigerstr. 5.

Eine kleine Plauenbude zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Süßst wichtig für jede Hausfrau!
Arsenikfreie Anilinfarben,
 präpariert zum Selbstfärben von Seide, Wolle und Baumwolle in rot, braun, violett, blau, gelb u. grün empfiehlt in Packchen reißt Gebrauchsanweisung à 25 und 50 A die Farbewaarenhandlung von **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Für Delmalen!
 Weiße und bunte Delmalen in Zinntüten, Borst- und Haarpinsel, Dammarlack u. Mastixlack, Retouchfirnis und Mohnöl-firnis, Terpentinöl und Paletten empfiehlt die Farbewaarenhandlung von **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**
 Emaille-Photographien, Büsten, Figuren etc. wachbar bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Lahrer Hinkende,
 sowie sämtliche Kalender 1878 bei **M. Köstler, Poststraße 10.**
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Lieder-Tanz-Album
 für Pianoforte von **F. Bosch,** Preis 2 M. Vorrätig bei **H. Karmrodt** in Halle.

Fleisch-Verkauf.
 Sonnabend den 1. Dezember junge schwere Hammelente, à Pfd. 50 A, Kochfleisch 40 A im Gasthof zum Schwan. **F. Könnike.**

Sauerkohl, halleschen.
 Saure Gurken.
 Senf-Gurken.
 Pfeffer-Gurken.
 Schnitt-Bohnen.
 Hülsenfrüchte.
 Pflaumenmus.
 Alles bestat bei
W. Hahndorf, kleine Ulrichstraße 13.

Unser Lager von **schwarzen und grünen Thee's** von vorzüglichem Geschmack und Aroma, namentlich **Peco, Souchong, Imperial; ff. crySTALLisirte Vanille; ff. reine Chocoladen!** u. **entöltten Cacao** von Jordan & Zimaens in Dresden empfehlen
Helmhold & Co.,
 Leipzigerstraße 109.

Halle a. S., den 1. December 1877.
 Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich die früher Hermann Jache'sche Seifen-Fabrik hier selbst gekauft habe u. für meine Rechnung unter der Firma **Hallesche Seifen-Fabrik** weiterführe.
 Ich empfehle mein Unternehmen einem geneigten Wohlwollen und zeichne
Hallesche Seifen-Fabrik
Emil Zappe
 Fabrik-Niederlage und Comptoir: **Mötzlicher Weg 2.**

Smyrna-Teppiche
 eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer und abgepaßt, sowie größte Auswahl in
Brüssels, — Velours, — Tapestry, Jacquard, — Holländer etc.
Cocos- und Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken
 bei **F. A. Schütz, Halle a. S., Brüderstrasse 2, am Markt.**

Jda Böttger.
 Halle a/S., Markt 18 neben der Hirschapotheke.
 Als Neuheit empfehle:
Flanelle, fein und modern in neuen Farben zu Kinderjacken, Kinderkleidern und Morgenkleidern.
Flanelle zu Hemden, Unterjacken und Beinkleidern,
Flanelle, einfarbig und weilt zu Röcken und Wickeltüchern.

Telephone,
 eigenes Fabrikat, hält stets am Lager
Ferdinand Dehne,
 Leipzigerstraße Nr. 103.

Reisedecken
 empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen
Gr. Steinstraße Nr. 12 Otto Schultze.

500 Dutzend Filzschuhe und Filzpantoffeln
 werden, so lange der Vorrath reicht,
 für Kinder à 7 1/2 Sgr.
 für Mädchen à 10 Sgr.
 für Damen à 12 1/2 Sgr.
 für Herren à 15 Sgr. verkauft.
Poststraße 10. T. Rosenthal, Poststraße 10.
 Filz-Einlegeohren für Kinder 1 Sgr. Für Damen 1 1/2 Sgr. Für Herren 2 Sgr. pro Paar. Schuhmacher und Schuhhändler erhalten 5% Rabatt.

Das große Schwarzwälder Uhren-Lager von J. Schuster
 empfiehlt am Montag den 10. und Dienstag den 11. December cr. im Hotel zur goldenen Rose, Rammischstraße, eine große Auswahl aller Arten von Schwarzwälder Wanduhren, Schweizer Taschenuhren, Spieluhren und Musikwerke etc. zu billigen Fabrikpreisen.
 Alle Uhren können umgetauscht werden.
 Für gutes Gehen wird garantirt.

Geschäfts-Eröffnung 41. Geiststrasse 41.
 Einem heißen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich das von Herrn Brosniewsky innegehabte Wehl- und Victualien-Geschäft übernommen habe. Mein Bestreben wird stets sein, für gutes Wehl, sowie gutes Brod, reelles Gewicht, aufmerksame Bedienung zu sorgen.
Müller's Belle vue
 Heute Sonntag von 7 Uhr an
Gänse- und Gutenauslegeln,
 Hermann Schade.
Herkberg's Etablissement zu Bassendorf.
 Heute Sonntag den 2. d. M. von Nachmittag 3 1/2 Uhr Tanzkränzchen.

800 Meter Stubendeden in allen Breiten von 30 A an empfiehlt
Gundermann, Schmeerstraße.
 530 Meter Dester in wollenen und halbwollenen Stoffen sollen zu erstaunend billigen Preisen verkauft werden nur bei
Gundermann, Schmeerstraße.
 100 Stück Weinen in Resten verkauft zu billigen Preisen
Gundermann, Schmeerstraße.
 200 Stück weiße und rote Bettdecken, Stück von 2 A 50 A an.
Gundermann, Schmeerstraße.
 Auf meine Firma bitte genau zu achten.
L. Gundermann.

Pra. pensylv. Petroleum,
 à Liter 28 Pfg., bei
E. Zeschmar,
 Markt 11, neben der Börse.

Feinste Sennenbutter,
 wenig gesalzen, à Pfd. 1,10, empfiehlt
Ernst Zeschmar
 Markt 11, neben der Börse.)

Feinste marinierte Serringe, fetter ge-räucherter Backserringe, Franz. Wals, Sicil. Salslische, Weif. Apfelsinen, à 2. 40 Pfg. bei **Boitze.**

Echte Zellower u. Wärtische Rübchen, Erf. Braunentee, Holl. Rothbrot, sowie alle Sorten schöne Speisestoffen empfiehlt **A. Schmeisser, Markt 13,** Keller unter der Marienbildsäule.

Bekanntmachung.
50 Pfg.-Laden.
 Der Wiener Präsent-50-Pfg.-Laden befindet sich von heute an 16. Rathhausgasse 16, in der Nähe des Marktes.
 10,000 Gegenstände à 50 A das Stück.
 5,000 Gegenstände à 1 A das Stück.
 NB. Bei Einkäufen von 6 A einen Gegenstand gratis.
 Ein Christbaum, welcher vom Bische getrieben wird, steht zu verkaufen
 Magdeburgerstraße 7, im Hof 2 Tr.
 Süßes Pflaumenmus, à 20 A, Unterberg 5.
 Mehrere gute Federbetten u. Bettstellen billig zu verk. Schmeerstr. 21, II. Etage. Aufg.
 Einen großen Koffer billig zu verkaufen
 Kellergasse 7c.

Wegen erfolgter Uebergabe meines Ladengeschäftes bitte ich alle mir bisher übergebenen Reparaturen bis Jahresfrist abfordern zu lassen, da ich nach diesem Termin keine Verantwortlichkeit dafür mehr übernehmen kann und dieselben zu Gunsten der Reparaturkosten verfallen.
Andreas Haassengier,
 Halle, gr. Steinstr. 10.